

# Calwer Wochenblatt

№ 103.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 4. Juli 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Mk. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. 1 d. Ort- u. Nachb. Ortsbezirk 1 Mk. 1. d. sonst. Bezirke 2 Mk. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die **Geflügelcholera** in Agenbach ist erloschen.

Calw, 2. Juli 1903.

K. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

### Die Ortsbehörden

wollen, soweit noch nicht geschehen, die anlässlich der Reichstagswahlen am 16. und 25. vor. Mts. entstandenen Kosten für **Boten, Telegramm- und Telefon-Gebühren** sofort hieher liquidieren, ebenso die noch vorhandenen unbenutzten Wahlumschläge hieher einsenden als portofrei D.-S.

Calw, 3. Juli 1903.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde das vorläufige Ergebnis der Arbeitslosenzählung vom 1. ds. bekannt gegeben. Darnach wurden als gänzlich arbeitslos 489 männliche und 2 weibliche, mit verkürzter Arbeitszeit 27 männliche und keine weibliche Personen gezählt. Als Ursache der Arbeitslosigkeit ist angegeben in 42 Fällen Krankheit, in 136 Fällen Kündigung, in 271 Fällen Streik oder Aussperrung; sonstige Ursachen (flauer Geschäftsgang u.) 42. Auch dieses Ergebnis zeigt, daß von einer „Krisis“ gar keine Rede sein kann. Rechnet man von den 491 Arbeitslosen die 271 durch die selbstverschuldeten Folgen des Streiks arbeitslos gewordenen ab, so verbleiben noch 220, eine Zahl, die für eine Stadt von der Größe Stuttgarts keineswegs bedenklich ist.

Reutlingen, 1. Juli. Der Verein für Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben, über dessen rege Tätigkeit in letzter Zeit mehrfach berichtet wurde, hat in der Umgebung von Reutlingen recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen; allein in unserer Nachbargemeinde Bezingen finden sich noch 100 Männer und 500 Frauen und Mädchen, welche mit Stolz und Freude die malerische, farbenprächtige Tracht ihres Heimatortes tragen. Auch in den Dörfern der „Härdten“, zwischen Echaz und Steinsbach, haben sich auf Veranlassung des Vereins viele Bewohner entschlossen, ihrer schönen Volkstracht treu zu bleiben.

Bachang, 1. Juli. In Anwesenheit von etwa 50 Jünglingen und deren Eltern wurde heute die hies. Privat-Präparandenanstalt eingeweiht. Nachdem die Feier durch einige Verse aus dem Choral „Das waltete Gott“ eingeleitet war, hielt Stadtpfarrer Eisele eine Ansprache, in der er sich in warmen Worten an die Jünglinge der Anstalt wendete. Stadtschultheiß Eckstein begrüßte hierauf die Jünglinge namens der Stadt. Das von der Stadt in einer früheren Geberei eingerichtete Anstaltsgebäude ist mit durchaus zweckmäßigen Lehr-, Wohn- und Schlafräumen versehen, so daß zu hoffen ist, daß sich die jungen Jünglinge hier wohl befinden werden. Die einlässige Präparandenschule wird vorerst, abgesehen von einem eigens an der Anstalt angestellten Lehrer, ganz durch hiesige Lehrkräfte betrieben werden.

Mundelsheim, 30. Juni. Ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag ging heute mittag 1 Uhr hier nieder und richtete, da die Wassermassen die Straßen und Feldwege aufreissen und nicht wenige Grundstücke mit Steinen, Geröll und Schlamm überfluteten, ganz beträchtlichen Schaden an. Die Verheerungen durch Hagel, die

sich übrigens noch nicht genau feststellen lassen, scheinen leichter Art zu sein, und man darf annehmen, daß die Hoffnungen der Weingärtner auf den wirklich prächtigen Stand des Weinstocks immer noch berechtigt sind.

Ulm, 2. Juli. Die für heute angelegte Zählung von Arbeitslosen und mit verkürzter Arbeitszeit tätigen Personen hatte zur Folge, daß sich nur eine einzige, zurzeit ohne Arbeit befindliche Person anmeldete.

Pforzheim, 30. Juni. In vergangener Nacht spielte sich hier ein entsetzliches Familiendrama ab. Am Altstädter Kirchenweg 39 hier wohnt seit einiger Zeit der Ringmacher Karl Mehner, der schon seit Monaten mit seiner Frau in Unfrieden lebt, weil die Frau dem Mann Untreue vorwirft. Häßliche Familienzenen gehörten zu den täglichen Begleiterscheinungen und man nahm allgemein an, daß das Verhältnis nicht lange mehr so weitergehen könne. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurden nun die Hausbewohner plötzlich durch Schüsse erschreckt, die aus der Wohnung der Familie gehört wurden. Die Nachbarn, welche herzuflüchteten, und die herbeigeholte Polizei, öffneten die Türe gewaltsam, wo sich ihnen in dem Zimmer ein grauenhafter Anblick darbot. Mit Schußwunden im Kopf lag Frau Mehner am Boden, ebenfalls schwer verletzt ihr Mann, der ihr erst ein paar Augen in den Kopf gejaat und dann sich selbst durch die Schläfen geschossen hatte. Der Mann starb heute früh im Krankenhaus, während die Frau noch lebt, aber jedenfalls auch ihren Verletzungen erliegen wird. Das Ehepaar hinterläßt 3 Kinder im Alter von 1—11 Jahren.

Mainz, 2. Juli. In feierlicher Weise ist heute Morgen die Weihe der evangelischen Chri-

## Feuilleton.

Kochbuch verboten

## Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Vor dem Eingang und an der Kasse des großen Zirkus Conrady wogte eine bunte Menschenmenge hin und her; vom Schusterjungen an, der ein Galleriebillet zu erlangen suchte, bis zu den vornehmsten Kreisen waren alle Stände vertreten. Jeder suchte einen möglichst günstigen Platz für sich zu erobern. Unter den Einlaß Begehrenden bemerkte man besonders viele Offiziere, die sich, wie alle andern, lebhaft unterhielten. Direktor Conrady hatte es verstanden, Klatsche zu machen; nicht allein, daß alle Tageszeitungen große, spaltenlange Inserate aufwiesen, auch an allen Plakatsäulen und Tafeln waren mächtige Buntdruckbilder angeschlagen, die die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade erregten.

Das half auch.

„Man muß den Leuten bekannt machen, was man zu leisten vermag,“ pflegte der Direktor zu sagen, „und das kann nur durch ganz große, in die Augen springende Klatsche erreicht werden. Daran darf man nicht sparen, das bringt Gewinn, die Unkosten bezahlen sich zehnfach wieder. Aber natürlich muß man den Besuchern auch etwas bieten.“

Und im Zirkus Conrady wurde tatsächlich viel geboten.

Er verfügte über ein prächtiges Pferdmaterial, ein gutgeschultes Ballet, über tüchtige Schulreiter, und, was bei den männlichen Besuchern die Hauptsache war, über einige hübsche, graziose Kunstreiterinnen. Besonders eine der Künst-

lerinnen, — Miß Bella, — besaß wohl ein Duzend Verehrer, von denen sie regelmäßig jeden Abend mit einem förmlichen Blumenregen überschüttet wurde. Die vermählte junge Dame hielt das zwar für etwas Selbstverständliches, etwas ihr Gebührendes, doch ließ sie sich herbei, dem einen oder dem andern einen feurigen, dankbaren Blick zuzuwenden. Man lachte, klatschte eifrig Beifall und freute sich immer auf den großen Moment, wo Miß Bella auf ihrem prächtigen stolzen Pferde in die Manege ritt. Ein wahrer Sturm erhob sich dann jedesmal, und Direktor Conrady rieb sich schmunzelnd die biden, wohlgepflegten Hände: „Die versteht's“, war dabei seine stereotype Redensart. Kostete die launische, eigensinnige Künstlerin auch ein schönes Geld, und verlangte sie, im Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Leistungen fast jede Woche neuen Zuschuß, so hätte der Direktor sie dennoch nicht gehen lassen, selbst wenn sie ihre Gegenforderungen noch höher geschraubt hätte; denn der kluge, berechnende Mann wußte es wohl, daß Miß Bella die Auslagen reichlich wieder einbrachte. Jeden Abend war der Zirkus dicht gefüllt: von Schaulustigen, und besonders die besseren Plätze, die viel Geld einbrachten, blieben nie unbesezt.

Seit einigen Tagen aber befand sich Miß Bella in übelster Laune, ja, sie war geradezu empört. Ihre schwarzen Augen schleuderten Blitze, keiner der vielen Verehrer bekam mehr einen freundlichen Blick von ihr, ungeduldig rissen die kleinen Hände an den Zügeln des Pferdes. Die vermählte junge Dame hatte es gar wohl bemerkt, daß das Interesse der Besucher nicht mehr ihr allein galt, sondern daß ein seit kurzer Zeit im Zirkus auftretender Jockeyreiter ihr einen beträchtlichen Teil des Ruhmes streitig machte, ja, daß dieser Künstler auf dem besten Wege war, sie in den Schatten zu stellen. Sie mußte freilich zugeben, die Leistungen



stuskirche in Mainz vollzogen worden. Der Festlichkeit wohnten bei der Großherzog von Hessen, die Minister und Ministerialräte, die Generalität der Garnison und die Spitzen der Behörden. Die Kirche, zu deren Baufonds der Kaiser 25,000 M. spendete, machte einen prachtvollen Eindruck. Zwei kostbare mit Gold und Edelsteinen gezierte Decken der Kanzel sind eine Spende des Großherzogs. Der Großherzog verlieh dem Architekten Friedrichsen aus Malmo, der die Kirche nach den Plänen des inzwischen verstorbenen Malzer Stadtbaumeisters Kreyssig ausgeführt hat, das Ritterkreuz 1. Klasse des Philippordens. Dem Kirchenrat Frohnhauser wurde der Titel des Geheimen Kirchenrates verliehen. An den Kaiser ging ein Huldigungstelegramm ab.

Berlin, 2. Juli. Wie der „Konfessionär“ zu berichten weiß, soll der Kaiser während der Kieler Woche in einem Gespräch über die Reichstagswahlen zu einer bekannten Persönlichkeit gesagt haben, die Sozialdemokratie sei eine Erscheinung, deren Entwicklung man abwarten müsse. Er halte es nicht für an der Zeit, in diese Bewegung einzugreifen.

Berlin, 1. Juli. Die Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Spanien sind nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus Madrid auch jetzt erst zum Teil geborgen. Man glaubt, daß die Aufräumungsarbeiten noch etwa 8 Tage in Anspruch nehmen werden. Mehrere tausend Personen, freiwillige Helfer und abkommandierte Soldaten sind unter dem Befehl von Offizieren unausgesetzt mit dem Fortschaffen der Trümmer des verunglückten Zuges und der Bergung der Leichen im Bett des Ragerilla-Flusses beschäftigt.

Berlin, 1. Juli. Zwei neue Unfälle in den Schweizer Alpen werden dem Lokalanzeiger aus Zürich gemeldet. Vom Pilatus stürzte ein etwa 30jähriger Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ab und war sofort tot. — Unweit Meiringen kam der Tourist Jaun durch Absturz an einer mehr als 80 Meter hohen Felswand ums Leben.

Berlin, 1. Juli. Wie der Lokalanzeiger aus Zürich meldet, ist auch der Obersekundaner Moritz Liebmann, der bei dem Lawinen-Untergang am St. Gotthardt schwer verletzt wurde, seinen Verletzungen erlegen.

Berlin, 2. Juli. Der polizeilichen Aufklärung verfiel gestern Abend eine Versammlung, die von mehreren Vereinigungen kaufmännischer Angestellten einberufen war. Dieselbe galt der Agitation für Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses. Als ein Grünkränzhändler den Handelsangestellten jede Berechtigung zu ihren Forderungen absprach, entstand ein solcher Lärm, daß der überwachende Polizeileutnant aus Sicherheitspolizeilichen Gründen die Versammlung auflöste.

Berlin, 2. Juli. Wie aus Paris telegraphiert wird, erklärte nach einer Meldung des dortigen New-York Herald der amerikanische Botschafter in Berlin, das wichtigste Ergebnis der

Kieler Woche bestehe darin, daß jeder Amerikaner von den freundschaftlichen Gesinnungen Kaiser Wilhelms für die Vereinigten Staaten völlig überzeugt sei. Der Besuch des Geschwaders sei bei den allseitig herzlichen Kundgebungen ein vorzügliches Mittel, die Bevölkerung Amerikas über die guten Gesinnungen Deutschlands aufzuklären. — Nach einer New-Yorker Depesche des Berliner Tageblatts hat sich auch Admiral Cotton in seinem Bericht an das Marineamt ganz begeistert über den glänzenden Abschluß der Kieler Festlichkeiten ausgesprochen. Als er an Bord der Hohenzollern vom Kaiser Abschied nahm, habe derselbe seine wärmsten und herzlichsten Gefühle für den Präsidenten Roosevelt und die Vereinigten Staaten ausgedrückt und nur bedauert, daß der Aufenthalt der Amerikaner in Kiel so kurz sei. Er habe ferner die Hoffnung ausgesprochen, daß der Besuch bald wiederholt werden würde.

Berlin, 2. Juli. Das Automobil-Rennen um den Gordon-Benett-Pokal in Irland hat heute begonnen. Wie aus London gemeldet wird, sind alle drei englischen Wagen unbrauchbar geworden. Ein Engländer wurde aus dem Wagen geschleudert und ernstlich verletzt.

Berlin, 2. Juli. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Zürich berichtet, wird eine Gesellschaft von 6 deutschen Studenten von der Genfer juristischen Fakultät, die am letzten Samstag der Mont Blanc besteigen wollten, vermisst. Mehrere Freunde sind gestern zu ihrer Auffindung nach Chamoni aufgebogen.

Berlin, 2. Juli. Nach einer Madrider Depesche des „Berliner Tageblattes“ soll der Finanzminister, der bis vor kurzem Präsident des Aufsichtsrates der Nordbahn war, infolge der Angriffe gegen diese Bahn anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Genicero um seine Entlassung gebeten haben. Der Volksunwille gegen die Nordbahn ist im Wachsen begriffen. Die Ortschaften in der Nachbarschaft des Ortes der Katastrophe drohen, keine Züge mehr passieren zu lassen solange die Opfer nicht entschädigt sind. Sie stürmen gewaltsam die Züge ohne Billets zu lösen. Zwischen dem Spezialrichter und den Bahningenieuren kam es an Ort und Stelle zu einem Austritt.

Paris, 1. Juli. Heute nachmittag beginnt die große Radwettkampf durch Frankreich. Die zu durchzufahrende Strecke beträgt 2400 Km. Das Rennen wird in 6 Abteilungen gefahren.

Paris, 2. Juli. Gestern sind hier wiederum 6 Personen an Sonnenstich gestorben.

Aus Sidney meldet man, daß Dr. Mc Carthy von Melbourne auf Staatskosten nach dem Brotenhill Distrikt befördert wurde. Er hat versichert, daß er am Mittwoch in diesem stark unter der Dürre leidenden Distrikt einen ausgiebigen Regen erzeugen werde. Dr. Mc Carthy, der behauptet, fast niemals einen Fehlversuch gemacht zu haben, verfährt dabei in der Weise, daß er chemische Dämpfe bis zu großer Höhe in die Luft treibt. Dadurch schafft er ein Vacuum, welches zum Zentrum

eines Sturmes dient und das Heruntersteigen kalter Luft veranlaßt. Auf diese Weise soll dann ein schwerer vertikaler Regen herbeigebracht werden. Dr. Mc Carthy erklärt, das Geheimnis der Chemiefallen von einem Amerikaner zu haben, den er aus schwerer Krankheit rettete. Er vervollkommnete das System in Japan. Die Arbeiten finden in geschlossenen Zelten statt, die nach oben hin offen sind.

**Vermischtes.**

Der Humor des Nichtgewählten. Ein gemütlicher Durchgefallener ist der bisherige Reichstagsabgeordnete für Herford-Halle, der national-liberale Oberbürgermeister Quentin in Herford in Westfalen. Nachdem er in der Stichwahl (zwischen einem Konservativen und einem Sozialdemokraten) ausgefallen war, veröffentlichte er in der „Herforder Zeitung“ folgende Dankagung: „Nach der verlorenen Schlacht spreche ich allen treuen und fleißigen Mitkämpfern für ihre große Aufopferung als Politiker meinen herzlichsten Dank aus; zu größerem Danke allerdings bin ich persönlich denen verpflichtet, die durch die Bekämpfung meiner Wahl so außerordentlich viel zu meinem persönlichen Wohl und Glücksgefühl beigetragen haben. Herford, den 17. Juni 1903.“

500,000 amerikanische Ehescheidungen. In gewissen Teilen der Vereinigten Staaten sind bekanntlich keine sehr gewichtigen Gründe nötig um eine Ehe gesetzlich zu trennen. Die zunehmende Zahl der Ehescheidungen ist fast eine Massengefahr geworden, und eine Vereinigung von amerikanischen Geistlichen aller Bekenntnisse hat sich gebildet, um gegen diese Scheidungssucht anzukämpfen. Sie weisen darauf hin, daß in zwanzig Jahren über 500,000 Ehescheidungen in den Vereinigten Staaten ausgesprochen worden sind. Während derselben Zeit hat man in ganz Europa mit seiner Bevölkerung 380 000 000 gegen 80 000 000 in den Vereinigten Staaten nur 214 841 Ehescheidungen gezählt! Ueber 1 1/2 Millionen amerikanische Kinder haben den Zusammenbruch ihres Elternhauses erlebt. Die Rechtsanwälte haben für ihre Dienste bei Ehescheidungen 100 Millionen Mark erhalten. Die Anzahl der Geschiedenen ist größer, als die Bevölkerung jedes der 25 Staaten und Territorien der Union.

**Gottesdienste**

am 4. Sonntag nach Trinit., 5. Juli.  
Dom Turm: 12. Predigtlich 273. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche, Herr Dekan Koss.

**Donnerstag, 9. Juli.**

8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Stadtpfarrer Schmid.

**Reklamezettel.**

Adressen wo Hengstenberg's Weinessig zu haben ist, werden Ihnen von der Fabrik in Gillingen a. N. auf Anfrage gerne mitgeteilt.

dieses Menschen waren ganz großartig, fast unübertrefflich. Aber mehr als dieses imponierte sein vornehmes, sicheres Auftreten, seine Eleganz, die ihn weit über das Maß des Gewöhnlichen emporhob. Man war darüber sofort einig, dieser Kunststreiter gehöre zu den interessantesten Erscheinungen. Aber stolz war er, stolz und hochmütig. Niemand konnte sich rühmen, von ihm beachtet zu werden; er hatte etwas in seinem Wesen, was ihn unnahbar machte und was von keiner Seite eine Vertraulichkeit zuließ. Die Damen waren geradezu entzückt, entzücksmüht.

Dazu kam auch noch ein besonderer Umstand.

Schon am Tage, da dieser Kunststreiter zum erstenmal auftrat, ging das Gerücht, er sei ein heruntergekommener Graf oder Baron, er stamme aus einer der vornehmsten Adelsfamilien des Landes, und sei bis vor wenigen Jahren auf allen Rennplätzen zu bemerken gewesen. Woher dies Gerücht stammte, wer es verbreitet hatte, wußte eigentlich niemand, aber jeder hatte davon gehört, jeder dichtete etwas hinzu. Vielleicht war auch nur das wirklich aristokratische, vornehme Auftreten dieses Mannes daran schuld, aber gleichviel, — es gab ihm einen gewissen Nimbus, und das Interesse, das man an seiner Person wohl, als auch an seiner Kunst nahm, stieg von Abend zu Abend.

Und deshalb war Miß Bella im höchsten Grade ärgerlich. Sie wurde einfach in den Hintergrund gedrängt, man sah über sie hinweg, und erwartete gespannt das Auftreten dieses neuen Künstlers, dem die launische Menge solch große Gunst entgegenbrachte.

Wer war dieser Mann eigentlich, von dem niemand vorher etwas gehört hatte, dem keinerlei Ruf vorausging? Er besaß nicht die geringsten Empfehlungen,

hatte nicht eine einzige Referenz aufzuweisen. In keiner Zeitung konnte man von einem Kunststreiter Johnson lesen. Jetzt allerdings beschäftigte die Presse sich sehr viel mit ihm, aber wo mochte er vorher gewesen sein, wo sich diese Kunst angeeignet haben?

Die Gedanken der hübschen Miß Bella drehten sich fortwährend um diesen Punkt. Sie ärgerte sich fortwährend über sich selbst, aber sie konnte es nicht ändern. Bei den Proben suchte sie sich an den „Kollegen“ heran zu drängen, aber vergebens. — Er sah so stolz über sie hinweg, als bemerkte er die kleine, graziose Gestalt gar nicht, und nach der Probe entfernte er sich so rasch und mit solch kurzem Gruße, daß niemand daran denken konnte, eine Unterhaltung mit diesem sonderbaren Menschen anzuknüpfen.

Miß Bella zerbrach sich vergebens den Kopf, wie sie es anstellen sollte, diesem Manne näher zu kommen, daß sie so gar nichts über ihn vermochte, reizte und ärgerte sie unbeschreiblich. Gerade ihn hätte sie gern zu ihren Füßen gesehen, aber an dem eisernen Blick Johnsons scheiterten all ihre Bemühungen. Sie wandte sich deshalb an den Direktor, der sie, wie sie wußte, gut leiden mochte und ihr gern einen Dienst erwies; sie holte die Erlaubnis ein, gleichzeitig mit Johnson auftreten zu dürfen, um mit ihm ein Wettrennen in der Manege zu veranstalten. Sie fühlte es, sie war ihm wohl gewachsen und sie getraute es sich zu, diesen stolzen, hochfahrenden Kunststreiter besiegen zu können. Welch ein Triumph mühte das sein! Wie würde man ihr, der auf die Seite geschobenen, schon halb übersehenen Künstlerin jubeln, wenn sie den Sieg errang. Der Beifall des Publikums schien ihr so unentbehrlich, wie die Luft, die sie einatmete.

(Fortsetzung folgt.)





### Amtliche und Privatanzeigen.

Forstamt Hirsau.

## Submissionsverkauf von Laub- u. Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Püzenhardt, Abteilung Mittweg, Reichertsbad, Henweg, Ulrichsacker, Salzleckenrain, Erstmühlersplatte, Schwartenbau, Markgrafenswald, Forchen; Beckenhardt, Abteilung Hundweg; Scheidholz vom Ottenbronnerberg, Altbürgerberg, Lützenhardt und Beckenhardt:

**Normales Langholz:** 1970 Fichten und Tannen, 265 Forchen mit Fm.: 63 I., 359 II., 521 III., 551 IV., 39 V. Kl.

**Ausschuh-Langholz:** 534 Fichten und Tannen, 105 Forchen mit Fm.: 72 I., 159 II., 200 III., 157 IV., 6 V. Kl.

**Normales und Ausschuh-Sägholz:** 63 Tannen, 14 Forchen mit Fm.: 29 I., 23 II., 10 III. Kl.

**20 Buchen mit Fm.:** 5 I., 4 II., 1 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten der Tarpreise ausgedrückt, von dem Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis **Dienstag, den 14. Juli, vor 9 Uhr vormittags**, beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ statt. **Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt.** Das Ausschuhholz ist zu 100% der Tarpreise berechnet. Anzüge und Offerformulare sind vom K. Kameralamt Hirsau, Losverzeichnis vom Forstamt zu beziehen.

Forstamt Neuenbürg.

## Schichtderbholz-Verkauf

am **Samstag, den 11. Juli 1903**, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg (Matthaus) aus Staatswald Horntann, Lochsee, Dennenberg, Gäßberg, Hornantopf, Bügel und vom Scheidholz sämtlicher Gaten:

Eichen Anbruch Km. 5 I. Qualität, 20 II. Qualität, übriges Laubholz (meist Buchen) 60 Km. Nadelholz Km. 1 Scheiter, 3 Prügel u. 1016 Anbruch.

Hirsau.

Die Gemeinde bedarf

## 7 Stück neue dreiflüglige Fenster

(rotfahrene) und wollen Offerte innerhalb 8 Tagen eingekauft werden. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Den 1. Juli 1903.

Gemeinderat.

Deckensfrau.

## Schafweide-Verpachtung.

Am **Donnerstag, d. 9. ds. Mts.**, mittags 1 Uhr, kommt die hiesige Nachsommerweide auf 3 Jahre zu Verpachtung.

Pachtliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

## Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Montag, den 6. Juli**, nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung im Hause der Frau Zoll in der Nonnengasse folgendes:

Frauenkleider, Tische, Stühle, Bettladen, Betten, Küchengerät, sowie allem. Hausrat.

Kleinhändler sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

## Rehziemer, Schlegel, Bug, Ragout, sowie ganze Rehe

sind fortwährend zu haben bei

Gg. Kolb, Kürschner, Marktplat.

Feinstes ungarisches

Schweineschmalz	1 Pfd.	70
Vegetaline	1 „	60
Kocherbsen	1 „	20
Kochlinjen	1 „	20
Zwetschgen	1 „	20
Birnschnitz	1 „	20
Sajerflocken	1 „	30
Maccaroni	1 „	50
Suppen- u. Gemüseudeln,		
Kaiser-Otto Suppeneinlagen,		
Salatöl	1 Lit.	95
Weineffig	1 „	30

bei 5 Pfd. Abnahme billiger, bei

Fr. Oesterlen.

Zu verkaufen eine größere Partie

## Kisten

(Kleine und mittlere Größe)

Fr. Hänfler, Buch- u. Papierhdlg.

## Spiritus-Bügeleisen,



ff. vernickelt, pr. Stück M. 7.50, 8.—, 8.50.

## Kohlen- u. Holen-Bügeleisen, Bügelöfen,

Bügelutensilien aller Art, zu billigsten Preisen, empfiehlt

Fried. Herzog, Messerschmied, a. d. Brücke.

Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

## Gelegenheitskauf!

Eine Partie 1900er Kaiserstühler à M. 34 und eine Partie 1900er Markgräster à M. 38 je pr. 100 Lit. ab Produktionsplatz abzugeben. Beide Sorten, glanzhell, sind reiner Naturtraubensaft, wofür garantiert wird. Verkauf nicht unter 6 Foh. Muster gratis. Näheres sub. S J 7625 durch Rudolf Woffe, Stuttgart.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.



Meiner werten Kundschaft, sowie einem till. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft von der „alten Post“ in das Haus von Frau Kaufmann Zilling, obere Marktstraße, verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen höfl. dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin entgegenbringen zu wollen. Zugleich bringe ich mein neu sortiertes

## Lager in Schuhwaren

aller Dualitäten in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll  
**Friedr. Reichert,**  
Schuhgeschäft.  
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen prompt und billig.

Hirsau.

## Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung zur Nachricht, daß ich das

## Gasthaus z. „Kloster“ mit Metzgerei

übernommen habe und am nächsten Sonntag, den 5. Juli, eröffne. Beste Bedienung mit guten Speisen und Getränken zusichernd, lade ich Freunde und Bekannte zu fleißigem Besuche hiemit höflichst ein. — Bier aus der Wulle'schen Brauerei, Stuttgart.

Hochachtungsvoll  
**Adolf Biegler.**

Den Hh. Dekonomen von hier und Umgebung mache wir die Mitteilung, daß wir die

## meh. Dreschereieinrichtung

in dem Müller'schen Anwesen hier neu herrichten lassen und bitten wir alle, welche geneigt sind, bei uns dreschen zu lassen, um Benachrichtigung.

Hochachtungsvoll

**Eisenhardt & Streckler.**

## Wagen zu verkaufen.



Einen **Zweispänner-Viktoria-Wagen** mit festem Bod (Herrschafswagen), gut hergerichtet; eine **Einspänner-Chaise**, gebraucht, noch gut erhalten, sowie ein schöner leichter **Einspänner-Viktoria-Wagen**, mit abnehmbarem Bod (Naturholz) geben billig ab

**Stüber & Sohn**  
in Calw.

Schmiech.

## Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine

**Gastwirtschaft zur „Linde“** am nächsten Sonntag mit **Rehesuppe** eröffne. Beste Bedienung meiner verehrl. Gäste zusichernd, lade ich zu zahlreichem Besuche hiemit höflichst ein

**Gotthilf Reinhardt.**

„Ostertag“-Kassenschränke

bieten **garantierte Sicherheit** gegen Feuer, Einbruch, Sturz und Thermoit.

In ca. 50 Ernstfällen vollkommen bewährt.

— Nur Fabrikate ersten Ranges. —

Kataloge durch den Vertreter für Oberamt Calw u. Nagold:

**Eugen Berg, Eisenhandlung, Nagold.**

## Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei  
**G. Gerva.**





# Schützengesellschaft Calw.

Auf das am Sonntag, den 5. ds. Mts., von mittags 2 Uhr ab, stattfindende

## Nachbarschaftsschießen

werden die aktiven Schützen hiemit besonders aufmerksam gemacht und ersucht, für die Feiertscheibe Gaben wie seither üblich mitzubringen.

Der Schützenmeister.

# Der Kriegerverein Warth

Oberamts Nagold

feiert am Sonntag den 26. Juli d. J., das Fest seiner

## Fahnenweihe.

Wir erlauben uns, zu dieser Feier die werten Vereine und Freunde von nah und fern kameradschaftlich und freundlichst einzuladen.

Das Festkomitee.



**Teinacher Hirschquelle.**  
Vorzüglichstes Tafel- und Gesundheitswasser  
WÜRTEMBERG

Niederlage bei Bierbrauer **Rau.**

Hauptvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayer, Stuttgart.**

Einen größeren Posten schwarze Lastingzugschuhe für Frauen,



Größe Nr. 42, das Paar zu 80  $\text{S}$ , empfiehlt  
**Kr. Schaufelberger** (6. Nöhl).

## Nähmaschinen

jeden Systems für Haushalt u. Gewerbe. Maschinenfabrik Grikner, Akt.-Ges., Durlach (2300 Arbeiter). Zeitgemäßeste Garantie. — Billige Preise.

Vertretung:  
**Fr. Herzog, Calw,** geg. d. Gasth. 3. Nöhl.  
Zuverl. Reparaturwerkstätte.

## Neben meinem rohen Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

**C. Serva.**

## Thermometer für Fleischbeschau

empfehlen billigst

**K. Zahn,** Uhrmacher und Optiker, untere Lederstraße.

## Damen- und Kinderschürze

empfehlen

**W. Entenmann,** Biergasse.

## Dessert- u. Frühstückswine Sherry, Portwein, Malaga,

anerkanntes Stärkungsmittel, für Kinder und Schwache, untersucht und begutachtet in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Flaschen empfiehlt

**Eugen Hayd, Conditorei.**

Die Gerbereigenossenschaft hier empfiehlt

## la. Lohbriketts

alt anerkannt bestes Brennmaterial und liefert solche franco vor's Haus. Wiederverkäufer werden gesucht von der Verkaufsstelle

**G. Schneider.**

## Reinen Blütenhonig

verkauft **Friedr. Gundert.**

## Zu vermieten:

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ab 1. Oktober in Nr. 618 im **Deichselweg.**

**Krauss,** Oberamtsbaumeister.

## Ein kleineres Logis

hat zu vermieten **J. Gehring,** Bäckermeister.

## Ein freundliches, möbliertes Zimmer

ist zu vermieten **Badstr. 343.**

## Zimmer zu vermieten.

Ein neu möbliertes Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, hat sofort zu vermieten

**W. Frant jr.,** Salzgasse 63.

## Möbliertes heizbares Zimmer

somit zu vermieten — wo, sagt die Exped. ds. Bl.

## Ein möbliertes Zimmer

ist in der Bahnhofstraße zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Arbeiterin gesucht

für dauernde Beschäftigung. **H. F. Baumann,** mech. Kragensabrik.

## Ein Mädchen,

das nähen und kochen kann und in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, wird auf 1. Sept. nach Stuttgart gesucht bei hohem Lohn von Präzeptor **Daenckle.**

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, findet per sofort oder auf 1. Juli Stelle bei hohem Lohn.

**Jakob Kugele,** Hildastr. 6, Pforzheim.

Dieselbst wird auch auf 1. Juli ein jüngeres Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, gesucht.

## Knaben- und Arbeiterblousen

billigt bei **W. Entenmann,** Biergasse.

## Einen prächtigen Zuchtfarren,

Simmentaler Rasse, schwerer Schlag, von prämiertester Abstammung, sprungfähig, hat zu verkaufen

**G. Kaiser,** Pforzheim, Altgöbrieger Weg.

Atelier für künstliche Zähne von

## Ed. Bayer

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Folksaftigen

**Emmenthalerkäse, Kräuterkäse 1 Pfd. 45 Pfg., Alpenlimburgerkäse und Limburgerkäse,**

bei Laibchen 1 Pfund 40 Pfg., bei 10 Pfund und Kistchen billigt bei

**Fr. Oesterlen.**

Girsau.

Mit nächster Woche beginne ich die

## Schlachterei

und empfehle der geehrten Einwohnerschaft **Ralb-, Schweine- u. Hammelfleisch** in bester Qualität

**Adolf Biegler.**

## Zu verkaufen

1 gebrauchte, vollständig erhaltene **Obstpresse.**

**Brunnenverwaltung** Bad Teinach.

## Corinthen,

kleine Weinbeere, prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis **D. Herion.**



**Norddeutscher Lloyd**  
BREMEN

Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen

**BREMEN** und **AMERIKA**  
Newyork via Southampton  
Baltimore direkt  
sowie nach den übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen: **Ernst Schall a. M., Calw, Gottlob Schmid, Nagold,** oder durch die Generalvertretung **Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.**

Das wöchentlich, Samstags, erscheinende

## Kur- u. Fremdenblatt

ist  $\text{A } 10 \text{ S}$  pro Nummer zu haben im **Compt. ds. Wochenblattes.**

